



400 km südöstlich vor dem afrikanischen Festland liegt im Indischen Ozean Madagaskar, die viertgrößte Insel der Welt. Madagaskar weist eine Länge von ca. 1.600

km und eine Breite von rund 600 km auf. Somit ist die Insel etwa um das 14fache größer als die Schweiz. Der höchste Berg ist der Maromokotro, der eine Höhe von 2.876 m erreicht. Die Hauptstadt ist Antananarivo, auch Tana genannt. Die Tierwelt von Madagaskar ist weltberühmt für ihren Artenreichtum und ihre Besonderheiten. Besonders interessante

Vertreter sind die Madagaskarboas. Es gibt drei Boarten auf der Insel, alle drei sind endemisch, kommen also nur hier (bzw. auf der vorgelagerten Insel Réunion) vor:

- *Acrantophis dumerili*, die Südliche Madagaskarboa
- *Acrantophis madagascariensis*, die Nördliche Madagaskarboa
- *Sanzinia madagascariensis*, die Madagaskar-Hundskopfboa

Diese drei Riesenschlangenarten Madagaskars unterliegen dem Washingtoner Artenschutzabkommen, sie werden auf Anhang I geführt, der

höchsten Schutzkategorie. In diesem Artikel möchte ich über meine Erfahrungen mit der langjährigen Terrarienhaltung und Nachzucht der Südlichen Madagaskarboa berichten. Diese Art lebt in Süd- und Zentral-Madagaskar sowie auf Réunion.

Haltung

Die Südliche Madagaskarboa erreicht eine geringere Größe als ihr nördliches Gegenstück. Die Weibchen werden bei einer guten Fütterung meist 6–9 kg schwer. In der Regel erreichen die Weibchen eine Länge von 200 cm, selten darüber. Ein sehr großes Weibchen kann

Acrantophis dumerili **Haltung und Nachzucht der Südlichen Madagaskarboa**

Text und Fotos von Markus Borer



28-jähriges Weibchen von
Acrantophis dumerili

jedoch im Extremfall bis zu 230 cm lang und bis zu 14 kg schwer werden. Die männlichen Tiere bleiben deutlich kleiner (ca. 160–180 cm) und leichter als die Weibchen.

Die beachtliche Größe dieser Schlange bringt einige Ansprüche bezüglich Pflege und Unterbringung mit sich. Bei einem kräftigen Weibchen sollte das Terrarium sehr geräumig sowie stabil gebaut und eingerichtet sein. Die Südliche Madagaskarboa ist eine sehr kräftige und attraktive Schlange, die eine Augenweide in jedem Terrarium darstellt. Sie hat ein äußerst friedfertiges Gemüt und ist sehr neugierig, ein beliebter Schützling in der Terrarienhaltung.

Für das Terrarium sollte nach meiner Erfahrung bei zwei geschlechtsreifen Tieren mindestens eine Größe von 150 x 70 x 70 cm (Länge x Breite x Höhe) eingerechnet werden, mehr ist sicher von Vorteil. Eine zusätzliche Ablagefläche, die auf halber Terrarienhöhe montiert ist, wird immer wieder von den Tieren aufgesucht.

Die Tagestemperaturen sollten 28–30 °C, die Nachtwerte 22–24 °C betragen. Die Luftfeuchtigkeit sollte im normalen Tagesverlauf um die 60 % liegen.

Der Bodengrund sollte weich und locker sein. Geeignet sind z. B. Laub, Rinde, Holzspäne oder diverse Erdengemische, da sich die Boas hin und wieder gerne eingraben. Ein Topf oder anderer Unterschlupf wird als Versteck regelmäßig aufgesucht. Eine robuste Terrarieneinrich-



Der Größenunterschied der Geschlechter im Vergleich: Männchen und Weibchen, beide sind 15 Jahre alte Zuchttiere.

tung kann ich nur empfehlen. Wurzeln und Äste sowie die auf halber Höhe montierten zusätzlichen Ablageflächen sollten sehr stabil sein. Außerdem muss eine Bademöglichkeit angeboten werden.

Nahrung

Die Größe der angebotenen Futtertiere sollte dem Wachstum der Schlange angepasst werden. Das Nahrungsspektrum kann von Mäusen, Ratten und Küken über Meerschweinchen bis zu Kaninchen reichen. Vom Anbieten lebender Futtertiere rate ich ab, der Schlange können sehr tiefe Bisswunden vom

Futtertier beigebracht werden. Frisch abgetötete bzw. aufgetaute Futtertiere sind für Räuber und Beute immer von Vorteil. Es bedeutet weniger Stress für beide, und die Schlange wird dadurch auf Dauer noch ruhiger und zahmer. Das Futter sollte in einer separaten Futterbox angeboten werden, damit man das Tier besser beobachten und begutachten kann. Auch das Handling mit der Schlange wird durch diese Art der Fütterung wieder ein wenig aufgefrischt.

Nachzucht

Die Paarungszeit erstreckt sich von November bis in den März. Die Tages- und Nachttemperaturen sollten im Herbst um ca. 4–5 Grad gesenkt werden. Bei der Paarung ist es ratsam, eine Gruppe von mindestens zwei Männchen und einem Weibchen zusammen zu halten, denn je nach Situation kann sich die Anwesenheit eines zweiten Männchens zum Vorteil auswirken.

Ab dem dritten Monat der Trächtigkeit verweigert das Weibchen das Futter, in seltenen Fällen frisst das Tier bis zur Geburt der Jungen sporadisch weiter oder durch. Nach einer Tragzeit von ca. 7–8 Monaten

Große Reptilienbörse in Lohmar bei Köln



- Verkauf, Tausch und Ausstellung von Echsen, Schlangen, Amphibien, Spinnen, Schildkröten, Skorpionen etc.
- Insekten, Futtertiere, Zuchtansätze
- Terrarien, Technik, Einrichtung und Literatur in großer Auswahl

08. November 2009
25. April 2010

Info und Anmeldung für Aussteller:
Michael Schaub mob. 01 72 / 276 04 51
fax. 0221 / 3795656 oder online unter: www.reptilienboerse-lohmar.de

werden die Jungtiere geboren. Anzahl und Größe der Jungtiere bei der Geburt sind sehr unterschiedlich und hängen von der Größe des Muttertieres ab. Bei meinen Exemplaren ergaben sich Wurfgrößen von 4–18 Jungtieren.

Unmittelbar nach der Geburt häuten sich die Tiere zum ersten Mal; das ist eine Besonderheit der Madagaskarboas. Die Größe der Jungen kann bis zu 50 cm, das Gewicht bis zu 150 g betragen.

Die Aufzucht der Jungtiere

Die Jungen gehen in der Regel schon nach der zweiten Häutung an das angebotene Futter. Dies können leicht bis bereits stark behaarte Ratten sein; größere Futtertiere sind zu vermeiden. Die Aufzucht der Jungtiere erweist sich als etwas schwieriger als z. B. bei *A. madagascariensis*, da die Jungschlangen sehr schnell gestresst reagieren.

Im Fall einer Futterverweigerung bei Jungschlangen der Südlichen Madagaskarboa gibt es verschiedene kleine Tricks, sie zum Fressen zu bewegen. Diese reichen vom Anbieten anderer Futtertiere, also z. B. Mäuse statt Ratten, über den Versuch, lebendige statt toter Futtertiere zu reichen, bis zur Möglichkeit, in die Futterbox Terrarien-Erde oder einen Unterschlupf zu geben, aus dem heraus die Schlangen ihrer Beute auflauern können.

Ein Jungtier braucht auch seine Zeit und Ruhe zum Fressen. Die Zwangsfütterung der Jungschlangen ist der falsche Weg, die Tiere ans Futter zu gewöhnen. Die Schlangen müssen in einzelnen Fällen

Trächtiges Weibchen

LANZO Herp Cages

Kunststoff – die dauerhafte, hygienische und energiesparende Alternative für die Terraristik!

Wir liefern Ihnen technisch ausgereifte und optisch ansprechende Kunststoffterrarien, Racksysteme, Schlupfboxen, Heatpanels, Präsentationsdisplays, Microclimate-Thermostate sowie weiteres durchdachtes Zubehör in erstklassiger Qualität.

LANZO Herp Cages – seit 1992 die bevorzugte Wahl vieler erfolgreicher Züchter!

www.lanzo-herp.de



zum Fressen überlistet werden, aber dies sollte nicht erzwungen werden. Der Abstand zwischen den einzelnen Fütterungen kann in der ersten Zeit zwischen fünf und sieben Tage betragen. Nach der Erhöhung der Futtertiergröße zu einer stark behaarten Ratte kann das Intervall bei 6–8 Tagen liegen.

Bei *A. dumerili* kann es zu Kannibalismus kommen, wenn die Jungschlangen noch nicht futterfest sind und nicht einzeln aufgezogen werden. Die Aufzucht der jungen *A. dumerili* sollte schon aus diesem Grund in Einzelhaltung erfolgen. Diese Aufzuchtvariante bietet außerdem den Vorteil, dass man die Tiere besser beobachten und das Futter gezielter anbieten kann.

Nach mehrmaligen und problemlosen Nahrungsaufnahmen sowie störungsfreiem Verdauen können die Futtertiergröße und das Fütterungsintervall leicht angehoben werden. Alle 7–10 Tage können eine „Hüpfer“- oder „Springer“-Ratte oder eine adulte Maus angeboten werden. Spätestens jetzt sollte das Futtertier nur noch abgetötet gereicht werden. Wenn wieder alles problemlos verläuft und Fütterung sowie Verdauung komplikationslos ablaufen, erhöht man auf eine mittelgroße abgetötete Ratte alle 14 Tage. Danach kann alle 2–3 Wochen eine große abgetötete Ratte angeboten werden. Erwachsenen Südlichen Madagaskarboas gibt man alle vier Wochen eine ausgewachsene bis XL- oder „Jumbo“-Ratte. Bei idealer Haltung und Pflege des Tieres kann der Schützling über 28 Jahre alt werden.

Schlussbemerkung

Die Angaben stammen aus der Erfahrung mit meinen eigenen Tieren. Bitte beachten Sie, dass es bei jeder Art Ausnahmen gibt. Jedes Tier hat seinen eigenen Charakter und seine Eigenarten. Daten und Angaben treffen nicht auf alle Tiere derselben Art in gleichem Maße zu. ■



Geburt eines Jungtiers



Mutter mit frisch
geborenem Jungtier



Ein gesundes Nachzucht-
tier
von *A. dumerili*